

Medienmitteilung

Geothermieprojekt Basel: Schadensabwicklung kommt inzwischen gut voran

400 Schadenfälle sind bis Ende August abgeschlossen worden. Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen und rechtlichen Aspekten wurde ein Schadenperimeter erarbeitet, der aufzeigt, wo Schäden als Folge der Erdstösse möglich sind.

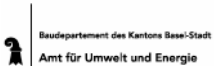
Über 1'500 Fälle der insgesamt 2'500 Schadensmeldungen, aufgrund der Erdstösse im Zusammenhang mit dem Basler Geothermie-Projekt, sind bis Ende August 2007 durch das Ingenieurbüro Aegerter & Bosshardt resp. die AXA-Winterthur bearbeitet worden; gegen 400 dieser Fälle konnten bereits abgeschlossen werden. Die Schadensabwicklung kommt inzwischen gut voran. Für die von allen Beteiligten angestrebte effiziente und kompetente Abwicklung mussten verschiedene Voraussetzungen geschaffen werden, die angesichts dieses rechtlich wie auch versicherungstechnisch komplexen Falles mit grenzüberschreitender Ausdehnung teilweise sehr zeitintensiv waren. Dazu gehörten nebst den Prozessabläufen zwischen den Beteiligten und einem vereinfachten Verfahren bei kleineren Fällen auch die Bestimmung des Gebiets, in dem Schäden als Folge der Erdstösse seit dem 8. Dezember 2006 möglich sind. Dies war nicht zuletzt notwendig, weil teilweise Schadensmeldungen aus grösserer örtlicher Entfernung eintrafen.

Dieser Schadenperimeter wurde von einem Ingenieurunternehmen (Aegerter & Bosshardt, Basel) mit Unterstützung des Schweiz. Erdbebendienstes und des geologisch-paläontologischen Instituts der Universität Basel erarbeitet. Der Perimeter umfasst ein Gebiet von rund 15 Kilometer um das Bohrloch in Kleinhüningen. Für die Festlegung der Perimetergrenzen sind die von den seismologischen Stationen gemessenen Bodengeschwindigkeiten in der Region, die geologischen Verhältnisse und die Schadenverteilung anhand der Schadensmeldungen berücksichtigt worden. Bei der Bodengeschwindigkeit wurde gemäss den entsprechenden Normen der niedrigste in Betracht kommende Wert von drei Millimeter pro Sekunde gewählt. Ausserdem wurden die Grenzen des Perimeters bewusst grosszügig bemessen. Damit soll verhindert werden, dass Schäden fälschlicherweise von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Der technische Bericht „Perimeterdefinition“ wie auch eine Karte des Perimeters sind unter www.geopower-basel.ch verfügbar.

Ausserhalb des festgelegten Perimeters ist daher davon auszugehen, dass die geltend gemachten Schäden nicht auf die verschiedenen Erdstösse sondern auf andere Ursachen zurückzuführen sind. Von den 2'500 eingegangenen Schadensmeldungen liegen insgesamt nur rund 160 Objekte ausserhalb des definierten Gebietes. Die Betroffenen werden von der AXA Winterthur direkt informiert.

Keine Schäden an tragenden Bauteilen

Bisher wurden erwartungsgemäss keine Schäden an tragenden Bauteilen festgestellt. Es handelt sich vorwiegend um Rissbildungen in Oberflächenstrukturen wie Abrieb, Putz oder Kacheln sowie um Ablösungen



bei der Schnittstelle verschiedener Materialien, wie Putz an Holz. Ein Grossteil der Schäden liegt unter 2'000.- Franken. Massgebend für die Entschädigung ist der Zeitwert der zur Schadensbehebung notwendigen Sanierungsaufwendungen.

11. September 2007
Zeichen: ca. 3'000

Weitere Informationen für die Medien über:

Geopower Basel AG,
René Kindhauser, Kommunikation
Tel. 061 275 51 68
E-Mail: rene.kindhauser@iwb.ch

www.geopower-basel.ch